



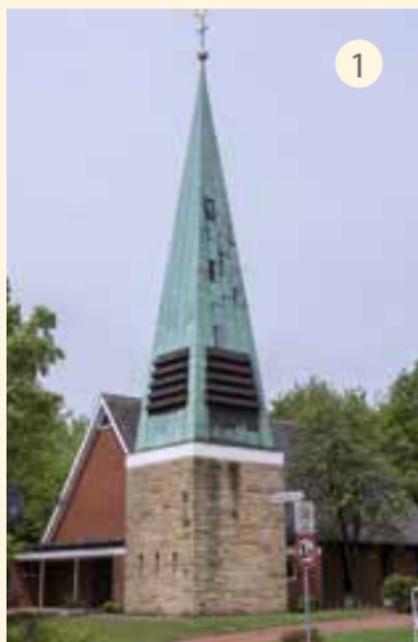
KIRCHWEGE
KIRCHRÄUME

*Kirchen entdecken
im Tecklenburger Land*

Evangelische
Kirche
Velpo-Hambüren



Nachdem 1912 erste Gespräche für den Bau einer Kirche im Süden Westerkappels wegen des weiten Weges zur Stadtkirche stattgefunden hatten, wurde der Plan nach den beiden Weltkriegen 1961 wieder aufgenommen. Da man sich nicht auf einen gemeinsamen Standort einigen konnte, entschied sich die Leitung des Ev. Kirchenkreises Tecklenburg für den gleichzeitigen Bau zweier Kirchen in den Bauerschaften Hambüren und Handarpe. Bis zur Fertigstellung fanden vor Ort ab 1963 regelmäßige Gottesdienste in den Räumen einer Schule und eines Gasthofs statt. Vorbild für die Hambürener Kirche wurde die Johanneskirche Vehrte, Architekt war Werner Johannsen (Osnabrück). Mit dem Kirchbauverein als treibender Kraft und erheblichen Spenden der Bevölkerung konnten die Projekte verwirklicht werden. ①



In Hambüren mit damals nur vereinzelt liegenden Höfen bildeten das neue Pfarrhaus, die Gemeinderäume (beides 1964), die Kirche (in Gebrauch genommen am 16.10.1966) sowie die Schule inmitten von Feldern und Wiesen einen neuen Kern, in dessen Umgebung die heutige Siedlung entstand. Am Ostersonntag 1967 wurden die Glocken beider Kirchen eingeläutet. 1981/82 baute die Kirchengemeinde die Schule zum Ev. Gemeindezentrum (Martin-Niemöller-Haus) um.



Die Kirche in Hambüren sollte sich schlicht in die bäuerliche Umgebung einfügen. Das Backsteingebäude mit Satteldach und separatem, kupfergedecktem Glockenturm aus Sandstein ist im Innern ein in den Dachstuhl geöffneter Saal mit Orgelempore. Sowohl Vorraum als auch Kirche wurden üppig mit bunten Glasfenstern ausgestaltet. Der Boden besteht aus Eichen-Stirnholz. ②



Fenster

Über der Orgelempore erscheint im Giebel ein leuchtend blaues Fenster in Dreiecksform, Symbol für das Auge Gottes. In der Aufmauerung der Chorwand ist ein Kreuz ausgespart, in das gelbes Glas eingelassen wurde. Die Schiffenster zeigen abstrakte Kompositionen. Kleinere Werke zieren Nebenraum und Eingangsbereich. ③



Prinzipalstücke

Heinz Heiber (1928-2003), Bildhauer aus Nürnberg, schuf aus Bronze Kanzel, Abendmahlstisch mit kreuzförmigem Gestell, Taufbecken und das Opferlamm. Heiber ist v. a. im norddeutschen Raum für Werke in Sakralräumen bekannt, gestaltete aber auch Brunnen oder öffentliche Plätze. Kennzeichnend für seine Arbeiten sind klare Formen. ④



Opferlamm

Die Arbeit Heibers (1964/65) an der Chorwand zeigt das Opferlamm als Symbol für Christus. Auf die Knie herabgesunken wird das Lamm von Dornen bedroht, die es zu erdrücken scheinen. Bewusst wählte Heiber für diese Rahmenstruktur verrosteten Stahl, für das Lamm selbst jedoch eine wertigere Messingbeschichtung ⑤

Tourvorschlag

Ev. Kirche Velpe-Hambüren, Tecklenb. Str. queren, auf Radweg (=Tecklenb. Str.), Radweg li verlassen auf Siekenweg, li Hiälweg, Tecklenb. Str. queren, Alter Schulweg, an T-Kreuzg. re in Rabenstr., li Am Lauhügel, an Y-Kreuzg. li, Ibbenbürener Str. queren, li Ortfeld, nä Str. li hoch bis Ev. Kirche Velpe-Handarpe (Schild Bürgertreff Handarpe e.V.). Hügel abwärts bis T-Kreuzg., li in Ortfeld, geradeaus (=Wahlstr.), li Am Stollenkamp, re Mühlenweg, li Hoppenliet, Schafberg queren, Fledder, re Adlersteige, geradeaus auf Permer Str. bis Ev. Johanneskirche Laggenbeck. Str. weiter folgen bis Mettinger Str. und St. Maria Magdalena. Mettinger Str. ca. 100 m zurück, re in Velper Str., Bahn queren, re Brockbach Str., Hollesch, Tecklenb. Str. bis Ev. Kirche Velpe-Hambüren

Anforderungen

Ca. 20 km, Strecke mit Steigungen und Gefälle



Öffnungszeiten

Ev. Kirche Velpe-Hambüren (Hambürener Str. 2): Schlüssel bei Pfr. Maeder (05456-1205) u. Küsterin Fr. Fürst (05456-9339978)

Ev. Kirche Velpe-Handarpe (Ortfeld): Schlüssel bei Pfr. Maeder (05456-1205) u. Küsterin Fr. Miete (05456-326)

Ev. Johanneskirche Ibbenbüren-Laggenbeck (Permer Str. 50): 1. April-30. Sept., Sa 11-19 Uhr

Kath. Kirche St. Maria Magdalena Ibbenbüren-Laggenbeck (Carl-Keller-Str. 1): tägl. 8-19 Uhr

Autor/Fotos:

Dr. Gabriele Böhm

Weitere Infos

www.kirchwege.de
www.kirchräume.de



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)